

Inhalt

Vorwort	7
1. Von Da Nang bis Dien Bien Phu	8
2. Die neuen Kolonialherren	25
3. Der Süden wehrt sich	34
4. Die Tongking-Provokation	44
5. Der Luftkrieg gegen die Demokratische Republik Vietnam	50
6. Die Pariser Friedensverhandlungen	61
7. Von der Tet-Offensive zur Befreiung Saigons	67
8. Laos und Kambodscha – Die zweite Front	76
9. Mord und Terror	85

10. Russell-Tribunal enthüllte Kriegsverbrechen	97
11. Die US-amerikanische Friedensbewegung und der Widerstand in der Armee	101
12. Kriegshilfe aus der Bundesrepublik	108
13. Nach der Befreiung	114
Zeittafel	119
Häufig verwendete Abkürzungen	122
Verwendete Literatur	122
Personenregister	125

Vorwort

Die internationale Lage ist gegenwärtig gekennzeichnet von einer wachsenden Kriegsbereitschaft der USA und ihrer Verbündeten in der NATO gegen Länder, die sich ihrer Vorherrschaft widersetzen. Sie versuchen damit, ihre weltweite Dominanz durchzusetzen. Die Kriege der USA seit Mitte der 1950er Jahre gegen die Völker Indochinas wurden mit genau demselben Ziel geführt. Mit dem Überfall auf Irak 2003 führten die USA erneut einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg mit unübersehbaren Parallelen zu Vietnam. Edward M. Kennedy sprach von »Bush's Vietnam«. Daniel Ellsberg, der die »Pentagon-Papiere«, die die Angriffsplanung gegen Vietnam entlarvten, in der »New York Times« publik machte, sagte, dass die im Irakkrieg verbreiteten Lügen, »denen des Vietnamkrieges in nichts« nachstehen. Der US-amerikanische Publizist und Pulitzerpreisträger Seymour Hersh, der seinerzeit die Massaker in My Lai enthüllen half, hielt fest, dass Soldaten der USA in Irak die gleichen sadistischen Verbrechen wie in Vietnam begehen.

Angesichts dieser Tatsachen ist es durchaus angebracht, sich erneut dem völkerrechtswidrigen Krieg zuzuwenden, den die USA in der Nachfolge der Kolonialmacht Frankreich seit 1955/56 mit einer von ihnen geschaffenen und dirigierten Saigon Armee und Regierung sowie eigenen Luftangriffen, von 1965 bis 1975 auch mit eigenen Bodentruppen in Südvietnam, von 1964 bis 1968 und nochmals 1972 als Luftkrieg gegen Nordvietnam, führten, und das Handeln der sich gegenüberstehenden Kräfte darzustellen.

In der Literatur wird allgemein der Begriff »Vietnamkrieg« verwendet, während die Vietnamesen ihn den »amerikanischen Krieg« nennen. Wir halten für zutreffender, ihn als den Vietnamkrieg der USA zu bezeichnen. Einbezogen ist, dass in diesem Krieg Laos und später Kambodscha, wo die Befreiungsbewegungen ebenfalls niedergeschlagen werden sollten, die zweite Front bildeten.

1. Von Da Nang bis Dien Bien Phu

Mit diesem Rückblick auf den antikolonialen und gegen das in die Kolonialmacht Frankreichs integrierte Feudalsystem zu beginnen, scheint zum Verständnis der folgenden Darlegung des Kampfes gegen die Aggression der USA angebracht. Gehörten doch diese historischen Erfahrungen zu den entscheidenden Grundlagen des 1975 errungenen Sieges über die stärkste imperialistische Macht.

Die Landung in Da Nang

Die koloniale Eroberung Vietnams durch Frankreich begann am 31. August 1858 mit dem Überfall eines französischen Geschwaders auf die Hafenstadt Da Nang. Unter dem fadenscheinigen Vorwand, französische Missionare zu schützen, drangen Truppen ins Landesinnere vor und eroberten einen Großteil Vietnams. Die Masse der Bevölkerung setzte sich erbittert zur Wehr, und auch der Kaiserhof von Hue leistete zunächst Widerstand. Die französischen Kolonialisten benötigten fast 30 Jahre, um ganz Vietnam zu unterwerfen.

1884 kapitulierte der Hof und trat alle Souveränitätsrechte an Frankreich ab. Zur besseren Beherrschung spalteten die Kolonialherren nach dem bekannten Prinzip des Teile und Herr-